

Laibacher Zeitung

N^r 57.



Donnerstag

den 12. Juli

1832.

T i r o l.

Inspruck. Sonntag den 1. Juli wohnten S. J. Majestäten dem feierlichen Gottesdienste bei, welcher von dem Hrn. Fürstbischöfe zu Brixen abgehalten wurde. Die bürgerlichen Standschützen zogen hierauf, mit klingendem Spiele vor die k. k. Burg, welchem Zug S. J. Majestäten von dem Balkon des Schlosses anzusehen gerubeten. Abends beglückten S. J. Majestäten das festlich erleuchtete Theater mit Allerhöchsthiner Gegenwart.

Am 2. Juli Vormittags wurden alle Militär-, Civil- und geistliche Behörden, so wie der ständische Ausschuss Sr. Majestät, dem Kaiser und bald darauf auch Ihrer Majestät, der Kaiserinn, vorgestellt. Nachmittags gerubeten Se. Majestät dem Ferdinandeum, dem physikalischen Cabinette, der Naturaliensammlung und der Universitätsbibliothek Allerhöchsthiner Aufmerksamkeit zu schenken.

Dienstag den 3. Juli widmeten Se. Majestät den Vormittag den Arbeiten im Cabinette, um die Mittagsstunde verfügten sich Se. Majestät in die thesesianische Ritteracademie, und um 4 Uhr Nachmittags fuhren S. J. Majestäten in Begleitung Sr. k. Hoheit des Prinzen Carl von Bayern in die bürgerliche Schießstätte. Abends veranstalteten die hiesigen Studierenden nach eingeholter Allerhöchster Erlaubniß einen solennen Fackelzug und zogen unter Begleitung der Musik des Regiments Großherzog von Baden unter die Fenster der k. k. Burg, allwo von einem Männerchore der beliebte Volks- gesang abgesungen wurde.

S t e i e r m a r k.

Maria Zell, am 5. Juli. Es sind in diesem Gnadenorte vier Wahlfahrterinnen, Namens

Anna Beyer, Katharina Rosig, Anna Kern und Theresia Keller, welche am 1. d. M. mit einer Procession von Wien dahin kamen, theils am nämlichen Tage noch, theils Tags darauf von der Cholera befallen worden, und innerhalb eines Zeitraumes von 48 Stunden auch wirklich gestorben.

Sämmtliche vier Weibspersonen gehörten der untern armern Volksklasse an, standen bereits im vorgerückten Alter, und hatten sich die Krankheit aller Wahrscheinlichkeit nach schon auf der Reise zugezogen, wenigstens stellten sich bei der Katharina Rosig schon am Annaberg die Vorboten des Uebels ein, welches, begünstigt durch die äußerst üble Witterung, ungenügende Bekleidung und arge Diätfehler von Seite der damit Befallenen um sich griff, und jene unglücklichen vier Opfer erfasste.

Glücklicher Weise hat sich die Seuche hieran beschränkt, und die einheimische Bevölkerung des Ortes bis nun gänzlich verschont, so, daß nunmehr, wo die übrigen fremden Wahlfahrterinnen, an welchen sich gleichfalls Krankheits-Symptome, obgleich von minderer Bedeutung, offenbarten, nach erfolgter Genesung Maria Zell schon wieder verlassen haben, der hiesige Gesundheitszustand als vollkommen beruhigend angesehen werden kann. (Gräß. Z.)

W i e n, den 6. Juli.

Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzoginn Sophie, Gemahlinn Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl, ist heute Morgens glücklich von einem Erzherzoge entbunden worden. — Die feierliche Laufe Sr. kai-

ferlichen Hoheit des neugebornen Erzherzogs wird morgen Mittagß um 12 Uhr im Ceremoniensaal des k. k. Lustschlosses Schönbrunn Statt finden, und dann in der Gallerie Serce gehalten werden.

(Dest. B.)

D a l m a t i e n .

Ragusa, am 20. Juni. Der flüchtige Anführer und Muselim der bosnischen Auführer, Ahmetbeg Kessulbegovich von Trebinje, wurde in dem hiesigen Lazareth aufgenommen, und man kann sagen, daß mit ihm die Parthei der Auführer die Erzegovina völlig geräumt habe; überdies werden, namentlich in Mostar, Duvno und Livno, mit jedem Augenblicke großherrliche Truppen erwartet. Im Allgemeinen können wir mit Sicherheit berichten, daß die öffentliche Stimmung in Bosnien und in der Erzegovina immer ruhiger wird, und die gute Ordnung wiederkehrt, so wie der Handelsverkehr jener Länder in das vorige Geleise zu treten beginnt.

(Gaz. di Zara.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n .

Das Diario di Roma liefert in einem Anhang die päpstliche Excommunicationsbulle gegen die Auführer in den päpstlichen Staaten in lateinischer Sprache mit gegenüberstehender italienischer Uebersetzung. Im Eingange dieser Bulle drückt der heil. Vater sein Bedauern darüber aus, daß seine Besorgniß, die nach der im vorigen Jahre gestillten Empörung und hergestellten Ruhe aufgeblühten Hoffnungen durch neue Künfte der Auführer bald wieder vereitelt zu sehen, wirklich in Erfüllung gegangen ist, daß ungeachtet der erfolgten Begnadigung der Verirrten und seines Strebens zum Besten der Unterthanen nach Maßgabe der Zeit und des Ortes, das Geeignteste zu verfügen, ihm dieses doch von den Undankbaren dadurch vergolten worden ist, daß sie gewissenlos durch Reden, Schriften, Hinterlist und offener Gewalt der Religion und der Regierung, wenn es möglich wäre, den Untergang zu bereiten bedacht sind. Es wird sodann auf die letzten Ereignisse in Ancona übergegangen, und die von den dort zusammengeströmten Rebellenhaufen mittelst Verlegung der öffentlichen Ordnung, Bedrohung des Lebens der friedlichen und treuen Bürger, Entheiligung der Kirchen, Beschimpfung der Religionsdiener, Proscription der rechtschaffensten Bürger, Ermordung des Gonfaloniere etc. etc. begangenen Gräueltaten mit Umständlichkeit und Nachdruck geschildert. „Die Uns zugesügten Gewaltthätigkeiten,“ heißt es so-

dann, „können Wir mit Langmuth ertragen, allein es ist Unsere Eidespflicht, unermüdet für die Erhaltung der Religion, der Rechte und Besigungen der heil. römischen Kirche zu wachen, die Freiheit des apostolischen Stuhles, die mit dem Besten der allgemeinen Kirche verbunden ist, zu beschützen und die weltliche Herrschaft desselben zu vertheidigen.“ — „Wir erklären,“ heißt es hierauf, „daß alle diejenigen Unserer Unterthanen, welche in Ancona Rebellion, Felonie, Regierungsveränderung, Verlegung des Patrimoniums des heil. Apostels Petrus verursacht haben, und welche sich anmaßen, die Uns und der römischen Kirche über die Provinzen und Ortschaften des päpstlichen Staates zustehende oberste Gerichtsbarkeit zu usurpiren, zu stören, zu behalten, und auf mancherlei Weise zu belästigen, oder welche unter was immer für einem Vorwande oder auf was immer für eine Art gegen die kirchliche Immunität, und auch gegen die zeitlichen Rechte der Kirche und des heil. Stuhles, oder gegen eines derselben gehandelt haben; oder, welche zu diesem Zwecke Befehle ertheilt, Beistand geleistet, oder gegen die päpstlichen Soldaten die Waffen ergriffen haben, oder welche in andern Orten des Kirchenstaates Verschwörungen anzustellen, oder daselbst Aufruhr und Rebellion auszuführen bemüht sind, sie mögen unter was immer für einem Rang, Titel, Amt oder Deputation begriffen seyn, verfallen in die größere Excommunication, und in die übrigen von den heil. Kanonen, den apostolischen Constitutionen und den Decreten der allgemeinen Kirchenräthe, besonders des Tridentinischen (Sess. 22, cap. 11 de Reform.) verhängten Bußen und geistlichen Strafen, und, wenn es nöthig ist, excommuniciren Wir sie aufs Neue; von welchen Kirchenstrafen sie Niemand Anderer befreien und lössprechen kann, als Wir, oder der jedesmal regierende Pabst (ausgenommen in der nahen Todesgefahr und mit neuerlicher Verfallung in diese Kirchenstrafen, wenn sie von ihrer Krankheit genesen sind.) Wir erklären sie fernerß für ungeeignet und unfähig, die Wohlthat der Lössprechung zu erhalten, bis sie alle von ihnen auf was immer für Art begangenen Frevel verworfen und widerrufen, und nach den Umständen der Zeit und der Personen der Kirche, Uns und diesem heil. Stuhle die schuldige Genugthuung werden geleistet haben. Allein, indem Uns diese beweunungswürdige Nothwendigkeit, zur Bewahrung der Religion, und dieses Uns von der göttlichen Vorsehung anvertrauten heil. Stuhles diese Erklärung zu er-

lassen, aufgelegt wird, erheben Wir, die armse-
lige Verblendung so vieler Kinder beweinand, Au-
gen und Stimme zum Vater alles Trostes, zum
Vertheidiger und Rächer dieser Unserer, oder viel-
mehr seiner Sache, damit er, die Wunder seiner
Erbarmung erneuernd, ihre stolze Verbärtung zer-
knirschen, und dadurch bewirken wolle, daß Wir
die vom Pfade der Pflicht Verirrten, wieder zu
selber zurückführend, sie auß Neue freudenvoll an
Unser Vaterherz zu drücken, und über diesen neuen
Sieg der katholischen Religion und der Gerechtig-
keit fröhlich zu triumphiren vermögen.“ Die Bulle
ist datirt auß Rom, den 21. Juni 1832.

(B. v. L.)

Preußen.

Nachrichten auß Danzig zufolge, lagen (auf-
ser den russischen Schiffen, die noch gegen Ende
des Monats Juni daselbst erwartet wurden) bereits
am 18. Juni folgende russische Kriegsschiffe auf
der Danziger Rhede vor Anker an: die Linienschif-
fe Kulm und Berezina zu 84, die Fregatten Korea
und Katharina zu 44, die Corvette Naborin von
36, die Brigg Diamant von 24, der Schooner
Grand von 18, die Tender-Brigg Lebit von 12
Kanonen: in Allem mit 3107 Mann. (Allg. Z.)

Niederlande.

Der Plan zur Anlegung einer Eisenbahn zwis-
schen Brüssel und Antwerpen beschäftigt in diesem
Augenblicke die Regierung. Die Ausführung die-
ses Plans würde unter andern Vortheilen jenen
haben, daß man den Weg von Brüssel nach Ant-
werpen in 1 1/2 Stunde und weit wohlfeiler als
jetzt zurücklegen könnte.

Brüssel, 26. Juni. Wir können als
zuverlässig melden, daß der König sich erst nach
Räumung der Citadelle von Antwerpen durch die
Holländer verheirathen wird.

(Journal de la Haye.) Man schreibt
aus Herzogenbusch vom 24. Juni: Die Zu-
sendung von Pulver und andern Kriegsgegenstän-
den für diese Provinz dauert ununterbrochen fort.

(Allg. Z.)

Holländische, englische und französische Blät-
ter, so wie Privatbriefe auß Holland, geben über-
einstimmend die Nachricht, daß der König von
Holland und seine Minister, übereinstimmend mit
der Nation, abgeneigt sind, die in den letzten Pro-
tocolen enthaltenen Bedingungen anzunehmen. —
Es ging zu Haag die Rede, die Generalstaaten zu-
sammenzurufen. (Ein französisches Blatt will
wissen, in Brest würden 20 Kriegsschiffe, worun-

ter 6 Linienschiffe und 9 Fregatten, ausgerüstet,
um mittelst derselben von Holland die Räumung
von Antwerpen zu bewirken. (B. v. L.)

Frankreich.

Die Herzoginn von Berry ist noch in der Ven-
dee, man hat Hrn. v. Rumigny und den Gene-
ral Solignac an sie geschickt, um sie zu bewegen,
Frankreich zu verlassen; aber sie will nicht. Sie
hatte Chateaubriand, Pastoret und Belluno zu Mit-
gliedern der Regentschaft ernannt, aber ihre Ex-
pedition gegen den Willen derselben unternommen.
Ueberhaupt sind alle Carlisten sehr gegen diesen
Kreuzzug; aber sie trennen sich dennoch nicht von
ihr.

Die Zahl der dem Compte rendu des Cassite-
schen Vereins beigetretenen Mitglieder beträgt jetzt
137.

Der Constitutionnel hält es für gewiß,
daß der in wenigen Tagen zu erwartenden Mini-
sterialveränderung die Aufhebung des Belagerungs-
zustandes vorausgehen werde. (Allg. Z.)

Der France Meridionale zufolge, soll
einer der Söhne des Hrn. von Bourmont in der
Cerdagne, dicht an der spanischen Gränze, verhaf-
tet worden seyn.

Zu Montpellier ward bei der Anwesenheit
des Herzogs von Orleans ein Feuerwerk abgebrannt,
daß bedeutende Unglücksfälle veranlaßte. Es scheint
dabei ein Funke in ein Pulverfaß gefallen zu seyn,
wodurch dann auf einmal alles angezündet wurde.
Man spricht von 48 Verwundeten; zwei junge Leu-
te von 15 bis 16 Jahren sind gestorben, und bei
mehreren mußten Arme und Beine amputirt wer-
den. (West. B.)

Spanien.

Madrid, 18. Juni. Die Furcht vor der
Erscheinung einer englischen Flotte vor Cadix nach
den Drohungen des Londoner Cabinetts, die Bucht
zu besetzen und im Fall einer Intervention Spa-
niens in den portugiesischen Angelegenheiten 3000
Mann zu landen, haben die Regierung veranlaßt,
für die Sicherheit des Hafens zu sorgen. Man hat
Cadix und eine gewisse Gebietsstrecke von der Ge-
neralcapitanerie von Andalusien getrennt und eine
besondere Capitanerie daraus gebildet, die dem
Grafen von Carthagena zugetheilt ist. Ein aus-
serordentlicher Courier hat dem General Morillo,
der sich nach einem Bade begeben hatte, diesen Be-
fehl überbracht. Stadt und Festungswerke sollen
auf Kosten der Handelschaft ausgestattet werden.

(Allg. Z.)

Portugal.

Vor Lissabon liegen jetzt an englischen Schiffen Asia 98, Britannia 120, Caledonia 120, Revenge 74, Briton 46, Vernon 50, Stag 48, Romney 36. Von den drei letzten, Nautilus, Schilder und Royalist, ist die Kanonenzahl nicht angegeben.

— Am 14. kam eine Uttache der englischen Gesandtschaft in Spanien nach Lissabon mit Depeschen für Lord William Russell und Hrn. Hoppner. Er soll die Versicherung bringen, daß Spanien nicht einschreiten würde; zugleich aber vernimmt man, daß die spanische Armee sich näher an die Gränze ziehe. (Allg. Z.)

Nach dem Courier hätte der französische Marineminister die Nachricht erhalten, daß die Expedition Don Pedro's am 9. Juni von St. Michael ausgelaufen ist. Es wird daher in Bälde die Anzeige von ihrer Erscheinung an den portugiesischen Küsten erwartet. (S. v. L.)

Großbritannien.

Nach dem John Bull besteht die russische Flotte jetzt aus 54 Linien Schiffen, 35 Fregatten, 20 Bombenschiffen, 22 Kuttern, 25 Brandern, 50 Galeeren, 45 kleineren Schiffen und 500 Kanonenboote. Hierzu kommen noch 500 Ruderboote, zusammen also 1139 Schiffe mit 9617 Kanonen.

(Allg. Z.)

In einem Schreiben aus Bassora vom 24. August 1831 heißt es unter Anderem: „Fast jedes Land unter diesem Himmelstriche ist durch eine furchtbare Strafe der Vorsehung heimgesucht worden. Sie müssen schon viel früher von dem vielen Unheil gehört haben, welches die Stadt Bagdad und ihre Umgebungen betroffen hat. So eben erhalten wir aus Hamadan, dem vormaligen Ecbatana, Nachricht von einer neuen Calamität, von der dieser Ort heimgesucht ist. Die Stadt soll mit einer Art feurigen Schlangen überschwemmt seyn, deren Biß sogleich Tollheit erzeugt, welche in ganz kurzer Zeit mit dem Tode endigt. Die Straßen der Stadt sollen mit Todten Körpern besät seyn, die von Hunden und Schakals verzehrt werden. Die Einwohner sind von Furcht und Schrecken ergriffen und wissen nicht, wohin sie sich vor dem Zorn der Vorsehung flüchten sollen.“ (W. Z.)

Rußland.

Briefe aus Astrachan geben eine betrübende Schilderung von dem dort Statt gehaltenen strengen

Winter und dessen nachtheiligen Folgen. Der Frost hat gegen Ende Novembers angefangen, und bis zum 18. April fortgedauert. In den Monaten December, Januar Februar ist das Thermometer oft bis zu 27 und 28 Grad unter den Gefrierpunct gefallen. Als das Eis in der Wolga losbrach, hatte es die außerordentliche Dicke von 1 1/4 Arschienen erreicht. Viele Schiffe waren im Caspischen Meere durch das Eis verunglückt, zu einer Zeit (Mitte November), wo sonst an eine solche Gefahr nie gedacht wird, und durch die frühe Hemmung der Wolga-Schiffahrt waren die Warenpreise zu Astrachan sehr in die Höhe gegangen. Die dort sich aufhaltenden Nomaden endlich haben 1599 Rasmehle, 9135 Pferde, 9703 Stück Rindvieh und 66,469 Schafe verloren. Der mit der Civil-Verwaltung beauftragte Militär-Gouverneur von Astrachan hat mit dem größten Eifer alle Maßregeln ergriffen, um die auf die gescheiterten Schiffe verladenen Güter zu retten, und die Einwohner wie die Nomaden so viel wie möglich vor größeren Uebeln zu bewahren. Diese Maßregeln haben den gewünschten Erfolg gehabt. (W. Z.)

Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 9. Juni verschlimmert sich die Lage Griechenlands seit dem Regierungswechsel von Tag zu Tag. Die meisten Truppen unter Esavellas Commando und mehr als drei Vierteltheile der Provinzen sind unter sich einig, und unter den Waffen gegen die dermalige Regierung; 600 bis 800 Franzosen wurde die Besatzung in Napoli anvertraut. Sie wollten auch die Festung Patras besetzen, allein Esavella gab es unter dem Vorgeben nicht zu, daß dieses Recht einzig dem schon ernannten Souveräne von Griechenland, oder seiner Regentschaft, nicht aber fremden Truppen zustehet. Esavella ließ am 19. Mai die Fahne des Prinzen Otto auf der Festung Patras aufpflanzen, was auch mehrere Commandanten auf dem griechischen Festlande und im Pelopones gethan haben. Man hofft in Bälde eine Regierungs-Commission im Namen des Fürsten in Griechenland zu sehen.

Ein Schreiben aus Navarin vom 17. Mai sagt, daß die durch die griechischen Insurgenten in der Umgebung von Patras begangenen Verwüstungen den englischen Schiffslieutenant Journier, Befehlshaber der Brigg Alacrity, bewogen haben, zur Beschützung der dortigen Einwohner über die Hälfte seiner Schiffsmannschaft ans Land zu setzen. Die Corvette Lamproie wurde nach Modon geschickt, um unter dem Commando des dortigen Commandanten in jenen Gewässern zu bleiben; sie nahm gleich nach ihrer Ankunft Fortifications-Gegegenstände an Bord. (S. v. L.)